

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

DialogIP**Therapeutic pack - with perforated upper and air cushion lower plastic foil enclosing herbs****Patent Assignee: LISCHKA W****Inventors: LISCHKA G****Patent Family**

Patent Number	Kind	Date	Application Number	Kind	Date	Week	Type
DE 3441594	A	19860522	DE 3441594	A	19841114	198622	B
DE 3441594	C	19881006				198840	

Priority Applications (Number Kind Date): DE 3441594 A (19841114)**Patent Details**

Patent	Kind	Language	Page	Main IPC	Filing Notes
DE 3441594	A		11		

Abstract:

DE 3441594 C

A therapeutic pack for application e.g. to the back or neck, has an outer plastic foil (2) with perforations (1), alternately pointing outward (8) and inward (9). This foil is pref. a polyamide - polyethylene -polyamide laminate. The base plastic foil (4) is designed as an air cushion, backed by an Al foil (5) and is welded (3) to the outer foil. The space (6) is filled with therapeutic herbs (7).

ADVANTAGE - Such packs insulated and reflect the body heat, thus intensifying the treatment but confining it to the covered areas. The pack can be produced at low cost as disposable unit. (11pp Dwg.No.2/4)

Derwent World Patents Index

© 2002 Derwent Information Ltd. All rights reserved.

Dialog® File Number 351 Accession Number 4634754

3) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12) **Offenlegungsschrift**
11) **DE 3441 594 A1**

21) Aktenzeichen: P 34 41 594.7
22) Anmeldetag: 14. 11. 84
43) Offenlegungstag: 22. 5. 86

51) Int. Cl. 4:
A 61 M 35/00
A 45 D 34/00
A 61 F 7/02

DE 3441 594 A 1

1) Anmelder:

Lischka, geb. Woitzik, Helga, 8414
Maxhütte-Haidhof, DE

2) Vertreter:

Schuster, G., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 7000 Stuttgart

72) Erfinder:

gleich Anmelder

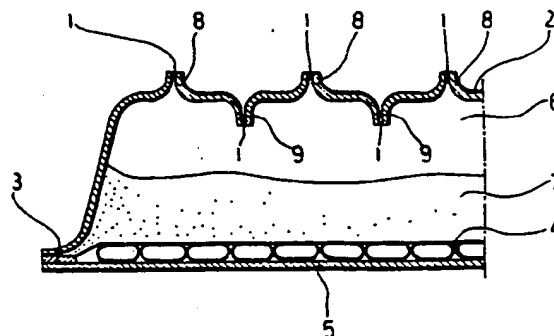
56) Recherchenergebnisse nach § 43 Abs. 1 PatG:

DE-AS 27 07 392
DE-AS 15 66 322
DE-OS 33 27 065
DE-OS 32 40 214
DE-OS 30 29 933
DE-OS 30 29 476
DE-OS 28 34 801
DE-OS 23 01 821
DE-OS 21 38 656
DE-GM 83 32 079
DE-GM 83 08 421
DE-GM 19 86 096
DE-GM 18 64 408
DE-GM 16 94 876
US 31 16 732

Üfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

1) Verfahren zur Behandlung von Körperflächen und Packung zur Durchführung des Verfahrens

Verfahren zur Behandlung von Körperflächen durch Auflegen einer vorzugsweise Kräuter enthaltenden, teilweise durchlässigen Packung sowie eine Packung zur Durchführung dieses Verfahrens, wobei eine vorzugsweise mehrschichtige perforierte Kunststoffolie 2 auf eine mehrschichtige Isolierfolie 4, 5 zur Bildung des Packungsraumes 6 geschweißt 3 ist und wobei die Isolierfolie aus einer Metallfolie und vorzugsweise einer Luftpolsterfolie aus Kunststoff besteht. Die Perforationsöffnungen 1 sind in trichterförmigen, über die Folienfläche nach beiden Seiten herausragenden Stützen 8, 9 angeordnet.



A n s p r ü c h e

1. Verfahren zur Behandlung von Körperflächen durch Auflegen einer vorzugsweise Kräuter enthaltenden, teilweise durchlässigen Packung, dadurch gekennzeichnet, daß die Packung zu Körperfläche hin durchlässig für Gas oder Flüssigkeit ist und daß sie auf der dem Körper abgewandten Seite mindestens gegen Feuchtigkeit isoliert ist.
2. Packung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die der Auflage auf die Körperfläche dienende Außenwand (2) der Packung aus einer Perforationsöffnungen (1) aufweisenden Kunststoffolie besteht und die isolierte Packungswand eine Metallfolie (5), vorzugsweise aus Aluminium, zur Wärmerückstrahlung aufweist.
3. Packung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die isolierte Packungswand (4, 5) mehrschichtig ausgebildet ist mit mindestens einer, dem Packungsinneren (6) zugewandten Innenkunststoffolie (4).
4. Packung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Innenkunststoffolie (4) der Wärmeisolation dienende, gasgefüllte Räume begrenzt.
5. Packung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Innenkunststoffolie als Luftpolsterfolie (4) ausgebildet ist.
6. Packung nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Perforation in der Außenkunststoffolie (2) durch trichterförmige, mit dem freien Ende über die Folienfläche herausragende Stutzen (8, 9) gebildet wird.

7. Packung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Stutzen (8, 9) auf beiden Seiten der Kunststoffolie (2) angeordnet sind.
8. Packung nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffolie (2) als Mehrschichtfolie ausgebildet ist.
9. Packung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Schichtfolge der Mehrschichtfolie Polymid, Polyäthylen und wieder Polyamid oder eine Schichtfolge ähnlicher Materialien aufweist.
10. Packung nach einem der Ansprüche 2 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die den Packungsinnenraum (6) umgebenden Folien (2, 4, 5) durch Schweißen (3) des Randbereichs miteinander verbunden sind.

31. Oktober 1984

P 1201

Frau Helga Lischka, 8414 Brücklhof/Ponholz

Verfahren zur Behandlung von Körperflächen und Packung
zur Durchführung des Verfahrens

Stand der Technik

Die Erfindung geht aus von einem Verfahren nach der Gattung des Hauptanspruchs. Bei bekannten Verfahren dieser Art werden mit Kräuter gefüllte Textilpackungen naß oder trocken auf die Körperflächen gelegt und durch einen isolierenden Mantel abgedeckt. Als isolierender Mantel dient meist eine Kunststoff- oder Gummiwärmflasche, eine Fangopackung oder eine sich weitgehend der Körperform anpassende Isolierfolie. Diese bekannten Verfahren sind deshalb verhältnismäßig aufwendig, da jeweils eine Behandlungspackung mit einem Mantel kombiniert werden muß mit all den dafür erforderlichen Vorbereitungen. Außerdem verrutscht eine derart lose eingesetzte Packung verhältnismäßig leicht, da von außen lediglich der Mantel zugänglich ist und es auch verhältnismäßig schwierig ist, die Packung in einem begrenzten Bereich gezielt zu positionieren. Ein weiterer Nachteil dieser bekannten Verfahren besteht darin, daß bei Feuchtbehandlung auch Flüssigkeit

aus der Packung in den Bereich zwischen Packung und Mantel dringt und dadurch unkontrolliert zu räumlich tiefer gelegenen Stellen strömt, wodurch sich ungewünschte Ansammlungen ergeben. Nicht zuletzt haben diese bekannten Verfahren den Nachteil, daß die in den Kräutern enthaltenen Substanzen nur sehr begrenzt genutzt werden können, da die Textilpackungen wie Filter wirken. Aus diesem Grunde werden häufig Kräuterauszüge verwendet, die dann über sie aufsaugende Textilstücke auf die Körperflächen aufgebracht werden, wobei diese Kräuterauszüge mit all den Nachteilen behaftet sind, wie Bindemittel, Mittel zur Haltbarmachung, Emulgatoren usw., nämlich alles Zusatzstoffe, die bei einer Naturbehandlung meist unerwünscht sind.

Vorteile der Erfindung

Das erfindungsgemäße Verfahren mit den kennzeichnenden Merkmalen des Hauptanspruchs hat demgegenüber den Vorteil, daß Packung und Mantel zu einer Einheit verbunden sind, so daß die in der Packung befindliche Substanz, wie beispielsweise Kräuter, nur in Richtung zur Haut hin aus dem Behälter dringen kann und auch umgebende Stoffe nicht feucht werden. Da die Packungen als Wegwerfpackungen vorsehbar sind, bestehen entsprechende Vorteile beim Einsatz im nicht privaten Bereich.

Nach einer Ausgestaltung der Erfindung mit einer Packung zur Durchführung des Verfahrens besteht die der Auflage auf die Körperfläche dienende Außenwand der Packung aus einer eine Perforation aufweisenden Kunststoffolie, und es weist die isolierte Packungswand eine Metallfolie, vorzugsweise aus Aluminium, zur Wärmerückstrahlung auf. Durch die Metallfolie wird eine Wärmerückstrahlung zum Körper hin erzielt, wodurch die Behandlung intensiviert wird. Durch die Perforation

wird nicht nur eine weitgehend gleichmäßige Verbindung zwischen dem Packunginneren und der Körperfläche hergestellt; sondern es wird auch beim Austreten der Substanzen aus der Packung, beispielsweise von den wassergelösten Kräutersubstanzen, erzielt, daß diese die zu behandelnde Körperfläche gleichmäßig beaufschlagen. Die erfindungsgemäße Packung ist zwar vorzugsweise für Kräuter verwendbar, kann aber gleichfalls für Heilerden oder sonstige geeignete Substanzen verwendet werden, mit denen Körperflächen mittelbar behandelt werden sollen.

Nach einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung ist die isolierte Packungswand mehrschichtig ausgebildet mit mindestens einer dem Packungsinernen zugewandten inneren Kunststoffolie, wobei diese Innenkunststoffolie der Wärmeisolation dienende gasgefüllte Räume begrenzt. So kann als Innenkunststoffolie eine Luftpolsterfolie dienen, wie sie beispielsweise für die Verpackung empfindlicher Geräte auf dem Markt angeboten wird. Gemäß dieser Ausgestaltung wird auf sehr einfache Weise eine hervorragende Wärmeisolation mit geringstem Aufwand erzielt. Die Temperatur des Packungsinhalts fällt dadurch weniger ab und die Substanz kann intensiver durch die Perforation auf die zu behandelnde Körperfläche wirken. Durch die Kombination von Metallfolie und gasgefüllten Isolierräumen entsteht eine Wärmeisolation für Strahlung und Konvektion verbunden mit einer Feuchtigkeitsisolation. Natürlich kann statt gasgefüllten Räumen zur Isolation auch eine Matte mit möglichst geringer Wärmeleitfähigkeit verwendet werden, die vorteilhafterweise zwischen Metallfolie und Innenkunststoffolie eingebettet ist.

Nach einer zusätzlichen wichtigen Ausgestaltung der Erfindung wird die Perforation in der Außenwand der Kunststoffolie durch trichterförmige, mit dem freien Ende über die Folien

fläche herausragende Stutzen gebildet. Diese Stutzen haben einen doppelten Vorteil. Einerseits ist durch sie eine Ventilfunktion vorhanden, da Gase und Flüssigkeiten in Richtung freies Ende ungehindert strömen können, hingegen in Gegenrichtung ein Verengen des Durchgangs in Art eines Rückschlagventils bewirkt wird, da sich entweder das freie Ende des Stutzens querlegt und dadurch sperrt oder die Engstelle des Trichters in sich zusammenschrumpft, was je nach den Umständen bis zum vollständigen Verschließen der Perforationsöffnungen führen kann. Der andere Vorteil dieser Stutzen besteht darin, daß sie in Art einer Bürste für die Körperflächen verwendbar sind, wobei über die Perforationsöffnungen in gewünschter Weise Substanz aus der Packung auf die durch die Stutzen massierte Haut gelangt. Es wird also nicht nur eine Art Schmierung der beanspruchten Haut erreicht, sondern auch ein intensiver Übergang der in der Packung vorhandenen Substanz in die Poren der massierten Körperflächen.

Nach einer zusätzlichen Ausgestaltung der Erfindung sind die Stutzen auf beiden Seiten der Außenwand-Kunststoffolie angeordnet. Hierdurch wird besonders auch bei Trockenbehandlungen die Ventilwirkung verstärkt. Wird beispielsweise die Körperfläche mit einer derartigen Packung gebürstet, so bewirken die nach außen ragenden Stutzen eine Reizung der Haut mit entsprechender Feuchtigkeitslösung, während die nach innen führenden Stutzen diese Feuchtigkeit in die Packung aufnehmen, wobei diese Feuchtigkeit meist Dampfcharakter hat. Innerhalb der Packung kann dann diese Feuchtigkeit mit Substanz angereichert und über die nach außen ragenden Stutzen wieder der Haut zugeführt werden. Bereits nach kurzfristigem Massieren kann so der ätherische Inhalt, beispielsweise von Kräutern, der massierten Körperfläche zugeführt werden. Diese Zuführung kann durch die Verwendung von Flüssigkeiten, wie beispielsweise Wasser, insofern verstärkt werden, als die in der Packung befindliche Substanz weitgehender ausgenutzt wird.

Damit die Stutzen die gewünschte Funktion einwandfrei durchführen, ist nach einer zusätzlichen Ausgestaltung der Erfindung eine Mehrschicht-Kunststoffolie als Außenwandfolie vorgesehen, die vorzugsweise als Dreischichtfolie aus Polyamid, Polyäthylen und wieder Polyamid besteht. Derartige Folien sind noch bei über 120°C voll funktionsfähig.

Die Verwendung von Kunststoff hat außer der äußerst preiswerten Herstellung den zusätzlichen Vorteil, leicht verarbeitet werden zu können. Derartige Kunststoffpackungen können beispielsweise durch das Verschweißen von Unendlichbändern miteinander erfolgen, wobei auch die Auffüllung fließbandartig durchgeführt werden kann. Das erfinderische Verfahren ist allerdings nicht auf die Verwendung von Kunststoffolien eingeschränkt, sondern erfaßt auch textile oder papierartige Packungen, deren den Körperflächen abgewandte Seite eine feuchtigkeitsdichte Schicht aufweist.

Zeichnung

Ein Ausführungsbeispiel des Gegenstandes der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt und im folgenden näher beschrieben.

Es zeigen:

Fig.1 eine perspektivische Ansicht der Packung;

Fig.2 einen Schnitt nach Linie II - II in Fig.1 in vergrößertem Maßstab und

Fig.3 und 4 den Einsatz je einer Packung im Bereich des Halses und des Kreuzes.

Beschreibung des Ausführungsbeispiels

Bei der in Fig.1 perspektivisch dargestellten Packung weist eine mit Perforationsöffnungen 1 versehene Außenwand-Kunststoffolie 2 nach oben und ist über Nähte 3 mit einer Luftpolsterfolie 4 (Fig.2) verschweißt, die auf der Unterseite mit einer Aluminiumfolie 5 verbunden ist. In dem durch die Kunststoffolien 2 und 4 begrenzten Raum 6 ist mit Stoffen 7, wie beispielsweise Heilkräutern, gefüllt.

An der Außenwand-Kunststoffolie 2 sind nach innen und außen ragende trichterförmige Stutzen 8 und 9 vorhanden, innerhalb denen die Perforationsöffnungen 1 verlaufen. Die Trichterform wird durch Perforierung mittels Nadeln erreicht, die entweder von innen oder außen die Kunststoffolie 2 durchstoßen, wobei sich der Stutzen 8 oder 9 in Stoßrichtung ausbildet. Damit einerseits eine ausreichende Elastizität dieser Stutzen 8, 9 gegeben ist und andererseits diese Stutzen nach der Perforierung in ihrer Form erhalten bleiben, ist die Kunststoffolie 2 bevorzugt als Dreischichtfolie ausgebildet, bei der eine in der Mitte liegende Polyäthylenfolie beiderseits durch eine Polymidfolie beschichtet ist. Diese Stutzen 8 und 9 weisen eine Art Rückschlagventilfunktion auf, gemäß der eine Strömung in Trichterrichtung, nämlich zum freien Ende des Stutzens hin, ungehindert ist, hingegen eine Strömung in Gegenrichtung durch mindestens teilweises Verschließen der Perforationsöffnungen auf Grund des außerhalb des Stutzens 8 oder 9 angreifenden Druckes gedrosselt oder gesperrt wird. Sobald also ein Überdruck in der Packung herrscht, erfolgt ein Ausströmen über die Stutzen 8, sobald der Druck im Raum 6 geringer als der Umgebungsdruck ist, erfolgt eine Einströmung in den Raum 6 über die Stutzen 9. Strömungsmedium kann dabei entweder Wasser oder Luft sein, welches nach Eintrömen in den Raum 6 eine Durchmischung mit dem Stoff 7 erfahren kann, um dann angereichert mit Substanzen, beispielsweise ätherischen Ölen, wieder über die Stutzen 8 auszuströmen.

Die Packung kann einerseits zur statischen Auflage auf Körperflächen dienen, so wie es in Fig. 3 und 4 dargestellt ist, sie kann aber auch als Massagewerkzeug Verwendung finden, wobei die Stutzen 8 eine Borstenwirkung haben. Bei der Verwendung als Massagewerkzeug können über die Stutzen 8 Gleitstoffe, wie beispielsweise ätherische Öle, in die Haut gelangen und umgekehrt kann über die Stutzen 9 die Haut entfachtet werden.

-10-

- Leerseite -

-11-

Fig. 1

Nummer:

Int. Cl. 4:

Anmeldetag:

Offenlegungstag:

34 41 594

A 61 M 35/00

14. November 1984

22. Mai 1986

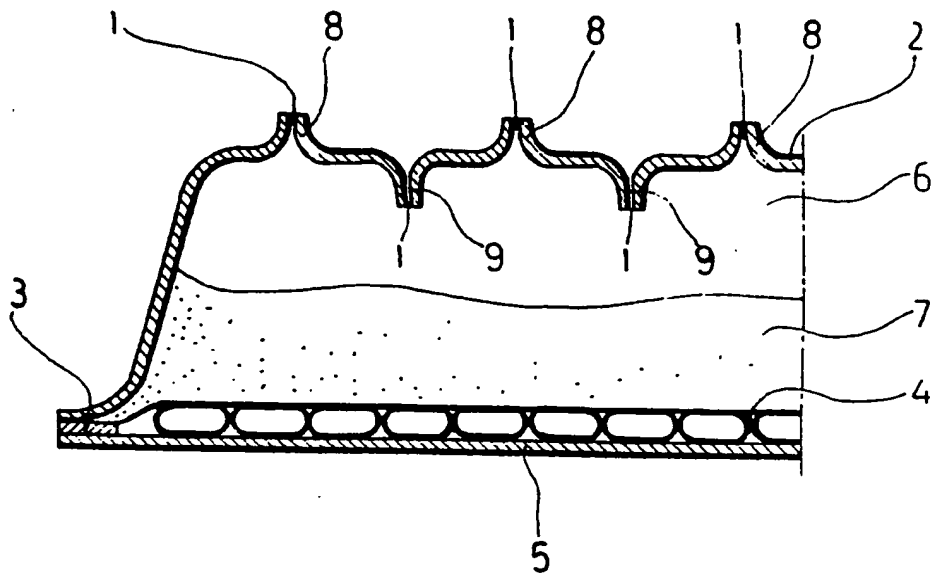
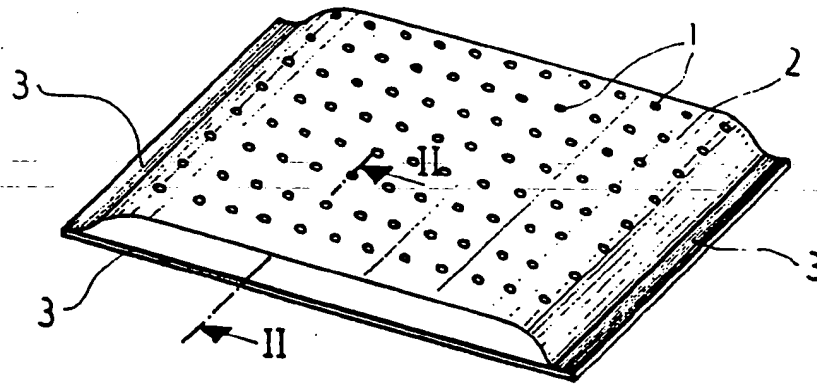


Fig. 2

Fig. 3

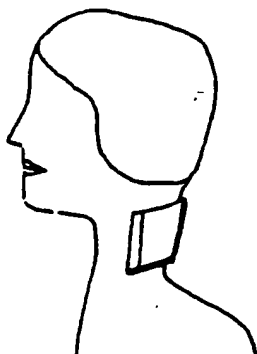


Fig. 4

